



Leitfaden der Spielvereinigung 20 Brakel e.V.

Vom Minikicker in die 1. Herren- / Damen- Mannschaft!

“Ganzheitliche Ausbildung“



Fußball

Gemeinschaft



Persönlichkeit

Ein Verein!





Philosophie der Spvg 20 Brakel - Jugend -

Entsprechend den Zielen der Jugendspielordnung des FLVW und in dem Bewusstsein, dass das Fußballspiel aufgrund seiner Vielseitigkeit und Popularität junge Menschen besonders anspricht, in der Überzeugung, dass das Fußballspiel ein geeignetes Mittel zur Erziehung junger Menschen zur Persönlichkeit und zur Mitverantwortung darstellt und die Integration in all seinen Facetten ermöglicht, möchte die Spvg 20 Brakel für Fußball interessierte Kinder und Jugendliche außerhalb von Elternhaus, Schule und Beruf sportliche und sportbegleitende Jugendarbeit leisten.

Ziele der Jugendarbeit der Spvg

Der Fußballsport ist ein wesentliches Instrument der Bildung, der Erziehung und somit der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Jede sportliche Betätigung muss der Gesundheit und Entwicklung der körperlichen Leistungsfähigkeit dienen.

- Gewährleistung eines geregelten Spielbetriebes in differenzierten Alters- und Leistungsklassen
- Ermöglichen des Fußballspiels entsprechend dem individuellen Potenzial, den Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Sichtung und Förderung von talentierten Spielern
- Gelegenheit sowohl leistungssportorientiert als auch breitensportorientiert Fußball spielen zu können
- Sportliche und menschliche Entwicklungsmöglichkeit unter Anleitung verantwortungsbewusster Trainer und Betreuer
- Ausbildung und Förderung von Fairness, Toleranz und Kritikfähigkeit
- Lernen mit Siegen und Niederlagen umzugehen
- Vermittlung sozialer Kompetenzen wie Team- und Kooperationsfähigkeit
- Erlernen von Mitbestimmung nach demokratischen Grundsätzen
- Vermitteln der Fähigkeit, notwendige Regeln zu erkennen, anzuerkennen und umzusetzen
- Vermittlung der Bereitschaft, individuelle Fähigkeiten zur Erreichung eines gemeinsamen Gruppenziels einzusetzen



Erwartungen an die Trainer und Betreuer der Mannschaften

- Verantwortungsbewusster, verständnisvoller und umsichtiger Umgang mit den Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung des jeweiligen Alters und der Individualität
- Führungs- und Autoritätsperson im Training und Wettkampf
- Bereitschaft eigenverantwortlich ein Team zu organisieren und zu coachen
- Bereitschaft sich neuen Trainingsmethoden zu öffnen
- motivierendes Führen ohne das Vermitteln von Angst oder Einschüchterung
- Erkennen einer sportlichen oder mentalen Überforderung des Jugendlichen/der Mannschaft
- Vermittlung von realistischer sportlicher Zielsetzung
- Bereitschaft, mit Kindern, Heranwachsenden, Eltern, Trainer- und Betreuerkollegen zu kommunizieren
- Konflikte erkennen, aushalten und bewältigen
- Bereitschaft zur Durchsetzung gemeinschaftlicher Interessen der Spielvereinigung und Zurückstellung eigener Interessen
- Vorbild in Wort und Tat im Trainingsbetrieb, im Wettkampf, im Umgang mit dem Schiedsrichter, gegnerischen Trainern und Spielern sowie Zuschauern
- Vorbild im Umgang mit den Sportgeräten und dem Trainings- und Wettkampfgelände
- Regelung des Platzauf- und -abbaus, Sicherung der Tore im Spielbetrieb
- Räumung des Trainingsgeländes nach Trainingsende
- Überwachung der besenreinen Säuberung der Umkleidekabinen und Duschen
- Verlassen des Sportgeländes erst nach dem letzten Spieler oder Übergabe an verantwortlichen Trainer oder Betreuer nachfolgender Mannschaften
- Überlassen des Sportgeländes in einem Zustand, den man selbst vorfinden möchte
- Teilnahme an Versammlungen mit allen Mannschaftsverantwortlichen zum gegenseitigen Meinungsaustausch, zur Planung eines reibungslosen Trainings- und Spielbetriebs und zur Förderung der Gemeinschaft
- Mitwirken bei Turnieren, bei besonderen Spielen und Veranstaltungen, um die Präsenz für den Verein zu zeigen
- Sich mit seiner Mannschaft und dem Verein identifizieren und positiv darstellen



Folgendes lassen wir nicht zu:

DE **M**ÜTIGEN

IS **O**LIEREN

BELEIDIGUNGEN

WIE LUFT **B**EHANDELN

INTRIGEN

NEID

MISS **G**UNST.....

Erwartungen an Spieler und Spielerinnen

- Bereitschaft Fußball als Teamsport zu begreifen
- Einsatz der eigenen Fähigkeiten zur Umsetzung eines gemeinsamen Ziels
- Ehrlichkeit und Offenheit gegenüber den Mitspielern, Trainern, Betreuern
- Pfleglicher Umgang mit den gebotenen Sportanlagen, Umkleieräumen und Sportgeräten
- Umweltbewusster Umgang mit den Ressourcen Wasser und Strom auf der Sportanlage
- Zuverlässigkeit zur Gewährleistung eines geregelten Trainings- und Spielbetriebs
- Bereitschaft Meinungen anzuhören und zu akzeptieren
- bei der Umsetzung eigener Interessen die möglichen Auswirkungen auf die gemeinsame Mannschaft berücksichtigen
- Fußball ausschließlich als Sport zu begreifen und sportliche Interessen bei Gefährdung der Gesundheit des Mit- oder Gegenspielers zurückstellen
- Vermeidung von Beleidigungen und Beschimpfungen gegenüber Gegen- und Mitspielern, Schiedsrichtern und Zuschauern
- Bereitschaft, sich auf das angebotene Training einzulassen
- Mitarbeit beim Auf- und Abbau des Spiel- und Trainingsplatzes





Fair bleiben, liebe Eltern!

Ihr seid Vorbilder...
auch auf dem Fußballplatz!



Fair
ist mehr

LIEBE ERWACHSENE

KLASSE, DASS IHR UNS ALLE ZUSCHAUT
LASST UNS SPIELEN UND SPASS HABEN

ALSO MECKERT NICHT RUM,
SONDERN FEUERT UNS AN

UND WIR MÜSSEN DOCH NICHT
IMMER GEWINNEN

DARUM SEID FAIR ZU UNS, ZUM
SCHIEDSRICHTER UND ZUM GEGNER

DANKE



Liebe Eltern,

toll, dass Sie Ihr Kind bei seinem Hobby
Fußball unterstützen!

Wir wollen, daß alle ihren Spaß haben und
haben deshalb folgende Bitten an Sie:

Kann mein Kind das nicht besser? Manchmal stellen Eltern fest, dass ihr Kind nicht so gute Leistungen zeigt, wie sie erhofft haben. Gerade Eltern, die selbst sportlich aktiv sind, haben oft hohe Erwartungen an ihr Kind. Da kann es schon mal vorkommen, dass sie vom Spielfeldrand aus Kommandos zurufen. Oder dass sie überzeugt sind, dass der Trainer die Fähigkeiten ihres Kindes nicht richtig einschätzt und zu wenig aus ihm herausholt. Schließlich wollen sie ja das Beste für ihr Kind. Wer will das nicht? Es ist nicht unbedingt nützlich, wenn sie sich einmischen. Einmischung kann verhindern, dass sich Kinder in ihrem eigenen Tempo weiterentwickeln.

Einige Kinder fühlen sich durch das Eingreifen der Eltern unter Druck gesetzt. Im Training wird schon viel verlangt, und nun kommen auch noch Mama und Papa und sind nicht zufrieden. Das kann zu Verunsicherung und Rückzug führen. Nicht jedes Kind kann die Erwartungen der Eltern erfüllen. So manches Mal müssen Eltern eben feststellen, dass die Talente und Stärken des Kindes auf einem ganz anderen Gebiet liegen.



Eltern – ohne sie geht gar nichts

Was wäre Sport im Verein ohne Eltern? Müssen die Kinder zum Training oder zu einem Wettkampf, sind es meistens die Eltern, die sie dorthin fahren.

Auch bei Vereinsfesten sind sie dabei. Sie backen Kuchen oder beteiligen sich an der Organisation der Veranstaltungen. Und sie wünschen sich, dass ihre Kinder im Verein etwas lernen und gute Leistungen zeigen.

Im Kontakt mit den Eltern. In gutem Kontakt miteinander zu sein, gibt sowohl den Eltern als auch den Übungsleitern die Möglichkeit, die Stärken und Schwächen des Kindes besser kennenzulernen. Im Austausch können Fragen geklärt und Probleme erkannt werden. Und beide Seiten fühlen sich verstanden.

Dabei sein ist alles. Kinder finden es toll, wenn ihre Eltern zu Wettkämpfen kommen. Denn sie zeigen ihnen gern, was sie schon können, und freuen sich, wenn die Eltern stolz auf sie sind. Viele Eltern kommen auch hin und wieder oder regelmäßig zum Training, um zu verfolgen, wie sich ihr Kind so macht. Dabei können sie erfahren, wie das Training aufgebaut ist, wie sich das Kind im Verein und in der Gruppe fühlt und wie die Trainer mit ihrem Kind arbeiten. Für Eltern ist es wichtig zu wissen, dass ihr Kind gut aufgehoben ist. Viele Übungsleiterinnen und Übungsleiter begrüßen es, wenn die Eltern Interesse zeigen. Wenn Eltern beim Training vorbeischauen, auch wenn es nur ab und zu ist, können sie viel besser einschätzen, ob der Verein das Richtige für ihr Kind ist und sich auch aktiv einbringen. Möglicherweise bietet es sich hin und wieder an, dass Eltern Teilaufgaben beim Training überlassen bekommen, wenn sie Spaß daran haben. Häufig ist es auch hilfreich, wenn die Trainer sich gemeinsam mit den Eltern über die Regeln verständigen, für den Spielbetrieb, für den Wettkampf und für das Miteinander. Einbringen können sich Eltern aber auch bei Festen und Veranstaltungen.

Eines darf nicht vergessen werden. Wir sind alle Mitglieder in einer Gemeinschaft, die auch Fehler machen können.